

2/ Lehrerarbeitsplätze

Die Medien haben in den letzten Wochen ausführlich über geplante Änderungen im Lehrerdienstrecht berichtet und die verpflichtende 40-Stunden Anwesenheit der Lehrer und Lehrerinnen an den Schulen angekündigt.

Völlig unbeachtet ist in bisherigen Diskussion geblieben, dass eine ganztägige Präsenz der Lehrenden an den Schulen auch entsprechende Arbeitsplätze für unsere Lehrerinnen und Lehrer voraussetzen würde, was derzeit nicht gegeben ist und das ÖISS veranlasst, diesem Thema einen Arbeitsschwerpunkt zu widmen. Die Unzufriedenheit mit den Lehrerarbeitsplätzen an Österreichs Schulen ist groß. Beengte räumliche Verhältnisse, mangelnde Privatsphäre zum konzentrierten Vorbereiten, fehlende Trennung zwischen Sozial- und Arbeitsbereich sind oft genannte Kritikpunkte. Nur im Neubaufall kann es künftig möglich sein, den Lehrerarbeitsplätzen mehr Raum zu geben, was aber wiederum eine entsprechende budgetäre Bedeckung und den politischen Willen dazu voraussetzt. Die baulichen Gegebenheiten und Grundstücksverhältnisse werden beim Großteil der Bestandsschulen kreative Lösungen erfordern. Dabei gilt es auch Organisationsstruktur und Arbeitspraxis

zu überdenken. Die nachstehenden Beispiele sollen als Anregungen dienen:

Flexibles Großraumbüro

Ziel der Umgestaltung des Konferenzzimmers an der Handelsakademie des BFI in Wien-Margareten war es, jedem Lehrer / jeder Lehrerin jederzeit die Möglichkeit eines freien Arbeitsplatzes zu bieten und zudem die Kommunikation innerhalb des Lehrkörpers zu fördern. Demnach wurde ein Konzept ausgearbeitet, welches sich in Stauraum, Kommunikationsbereich und Arbeitsbereich gliedert. Für die soziale Kommunikation steht eine Teeküche mit runden Tischen zur Verfügung. Jeder Lehrerin mit voller Lehrverpflichtung steht eines der von Arch. Margarete Dietrich entworfenen 96 Module - bestehend aus verschließbarem Stauraum, einem Stehpult und Regalen (vertikal übereinander angeordnet) - zur Verfügung. Für LehrerInnen mit halber Lehrverpflichtung gibt es kleinere, verschließbare Kästchen. Zudem gibt es 48 Wechselarbeitsplätze in Form von Tischgruppen für jeweils 8 Personen, auf denen jedoch keine Unterrichtsunterlagen gelagert werden dürfen, sodass die Arbeitsflächen frei bleiben.

Die Neustrukturierung des Lehrerarbeitszimmers wird vom Lehrkörper gut angenommen; aus der Sicht des Direktors ist die Neugestaltung des Lehrerzimmers ein voller Erfolg ist und trägt wesentlich zur Verbesserung des Betriebsklimas bei.

Der Raumbedarf bei dieser Lösung ist nicht wesentlich höher als bei konventionellen Lösungen und dennoch vermittelt dieser Lehrerarbeitsraum eine völlig andere Atmosphäre.

LehrerInnen-Cluster

Beim Pilotprojekt Polgarstraße kommt eine räumliche Lösung zum Einsatz, die das Organisationsprinzip der Unterrichtsräume auch auf die Lehrerarbeitsplätze widerspiegelt. Ein zweigeschossiger LehrerInnen-Cluster ist zentral im Zubau untergebracht und ebenfalls nach dem Atriumsprinzip organisiert: Um ei-

Schulbau und Pädagogik



Foto: Sekundarschule Bürglen

Teamarbeit an der Sekundarstufe Bürglen/CH



Foto: Sekundarschule Bürglen



Foto: Sekundarschule Bürglen

Großraumbüro für Schüler und Lehrer

/.

nen großen geschoßübergreifenden Zentralraum sind zweigeschoßig kleinteilige Arbeitsbereiche angeordnet, in denen jeweils 8-10 LehrerInnen ihren fixen Arbeitsplatz vorfinden. Diese Arbeitsbereiche werden vom Zentralraum bzw. von dessen Galerie aus erschlossen, der somit den räumlichen und sozialen Mittelpunkt der Einheit darstellt.

Gemeinsames Arbeiten

Eine sehr unkonventionelles Organisationsprinzip stellt die direkte Kombination der Arbeitsbereiche von LehrerInnen und SchülerInnen dar, wie beispielsweise an der Schweizer Sekundarschule Bürglen praktiziert: Schüler und Lehrer arbeiten hier wie in einem Großraumbüro ständig zusammen in einem Raum. Originelles Detail am Rande sind dort übrigens hölzerne Ampeln, die am Lehrerschreibtisch platziert sind und anzeigen, ob der Lehrer gerade kommunikationsbereit ist (grün), konzentriert arbeiten möchte (rot) oder nur in dringenden Fällen angesprochen werden sollte (gelb).

Quo vadis?

Vieles ist in Bewegung geraten; wohin genau der Weg führen wird, wird die Zukunft weisen. Im Schulbau kann kein revolutionärer Umbruch von außen stattfinden; die Reformen kommen schrittweise von innen - unterstützt durch Lehreraus- und -fortbildung, internationalen Erfahrungsaustausch und interdisziplinäre Weiterentwicklung. Architektur muss die Pädagogik dort abholen, wo sie gerade steht und doch immer noch einen Schritt voraus denken. Eine anspruchsvolle aber auch sehr motivierende Aufgabe, die einen kontinuierlichen Dialog zwischen Bauherren, Planern und Nutzern erfordert und für die sich das ÖISS als vernetzende Plattform versteht. Last but not least dürfen auch die Richtlinien und Regelwerke innovativen Lösungen nicht im Wege stehen. Dazu ein Zitat von Dr. Franz Hammerer (Professor an der Katholischen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems; www.kphvie.at): „Schulbaurichtlinien müssen Konzepte ermöglichen, welche die gesamte Bodenfläche eines Schulhauses als ein Kontinuum miteinander in Beziehung stehender Lern- und Erfahrungsräume sehen.“

School Building under Construction

For the reason of extensive discussions and various initiatives around education, this issue of S&S addresses the focus topic of school building and pedagogy. To quote Loris Malaguzzi (founder of Reggio Pedagogy): „The learning environment is the 3rd teacher.“ The school house should welcome children and support the pedagogy practised inside. Therefore a discussion on education is to be an interdisciplinary discussion.

1 Renovation

The main part of future school building will be refurbishment - sobering for architectural self-fulfilment, but also a chance: Users can bring in their pedagogical knowledge and demands. Examples of „pedagogical reconstruction“ show that borders challenge creativity and small interventions can achieve great results.



Wie werden wir in Zukunft lernen?

2 Sustainability

Sustainability consists of ecology, economy and social justice. Concerning schools it covers additional terms: Schools have to be sustainable in the face of future education; School acts as a multiplier of sustainable ideologies and transfers them to future generations; School architecture as well as the curriculum should communicate sustainability. An Austrian initiative dealing with sustainability at schools is „Construction Site School“ which provides sustainable models for the refurbishment of schools. The international OECD Congress „Sustainable School Buildings: From Concept to Reality“ which recently took part in Ljubljana brought together international experts in favour of sustainability.

Slovenia, Japan, Great Britain, Portugal and Italy presented their concepts for sustainable schools, which for the main part cover the aim of pedagogical reforms.

3 Networking and Communication

For a successful reformation and refurbishment of schools, all the different stakeholders have to network. Architects cannot force new spatial concepts on a conservative school team, and vice versa, innovative pedagogy lives a shadow existence in the traditional school typology.

In Germany the network „Archive of the Future“ holds yearly conventions and provides striking documentary film material with international examples of successful school reforms.

The Austrian networking initiative is called „School Refurbishment“. An interdisciplinary consortium is working out a mission statement, preparing a symposium and supports pilot projects.

4 Pilot projects

Two upper secondary schools (business colleges) in Vienna launched pilot projects in the course of their scheduled renovation. In the run up to the architectural competition a participation process recorded the pedagogical demands of the school, which the architects had to transcribe into a spatial concept. The Business Academy Donaustadt is about to be refurbished and enlarged; the competition has already been decided. In the participation process mentioned above the school staff worked out the demand for a „cluster-concept“: 3 classrooms of different sizes each connected to a central „learning island“ (multifunctional atrium) shape a cluster (9 education-clusters and 1 teachers' cluster overall). Follow-up project „Ibc Hetzendorf“ has recently started.

5 Teachers' Workplaces

New education concepts and a reform of the teachers' employment law are related to an increasing demand for an alteration of the staff rooms. Some possible spatial solutions are e.g. an open-plan office with flexible workstations and standing desks, a teachers' cluster (see above) with a central conference room and adjacent working areas, or a constant collaboration of pupils and teachers in one room (fusion of class- and staff-rooms).